

1953

BETRACHTUNG ÜBER JESAIAS 24, 13

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 7

BETRACHTUNG ÜBER JESAIAS 24, 13

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 7

Es ist eine merkwürdige Zeit diese Zeit des Endes! Eine Zeit der Gnade inmitten der hereinbrechenden Gerichte. Mitten in dem großen Völkermeere, welches toset und brauset, bereitet Sich der HErr Inseln, auf die Er Seinen Fuß setzt und wo Er solche erweckt, welche ihre Stimme aufheben und rühmen und jauchzen vom Meer her über die Herrlichkeit des HErrn, die Er jetzt wieder in Seinem Gnadenwerke offenbart. Doch es sind Inseln im Meer! Verschwindend wenige gegenüber der großen Menge der Getauften können den ausgereckten Arm des HErrn erkennen. Deshalb geht es so, dass zwar Lobgesänge vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten gehört werden aus dem Munde gesalbter und versiegelter Erstlinge, dass der HErr aber dennoch in bezug auf Seinen ganzen Leib die Kirche klagen muss: „Wie bin ich so mager. Wehe mir, die Räuber rauben, ja Raub rauben die Räuber.“ Hat nicht aber der Stärkere dem Starken den Harnisch genommen, darauf er sich verließ und den Raub ausgeteilt? Soll Er nun zusehen, wie dieser Räuber wieder Seine heilige Kirche beraubt? Nein das tut Er nicht. Zwar wird es noch eine Zeit lang so scheinen, als gäbe Er seine teuer Erkauften in die

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Hände des Räubers, denn die Zeit ist vorhanden, wo Schrecken, Grube und Strick über die Christenheit kommen soll. Aber um so mächtiger wird dann Seine Gnade hervorleuchten, wenn sie aus ihrer tiefen Not zu Ihm um Hilfe schreien wird. Denn zu welchem Zwecke sammelt der HErr Seine Erstlinge, als zu Werkzeugen Seiner Gnade für ihre Brüder während der großen Trübsal.